

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Vorzug 1,50 Mk., mit Postbetriebs- und Briefgebühren 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 4 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechend Ermäßigung. Complicirter Satz nicht entwerfend höher berechnet. Notizen und Recamen außerhalb des Inseratensells 30 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Bilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

№. 247.

Donnerstag, den 21. October 1897.

137. Jahrgang.

Das neue Togo-Abkommen.

* Merseburg, 20. October.

Am 19. d. M. ist gleichzeitig in Paris durch eine Vorlage an die Deputirtenkammer und in Berlin durch den „Reichsanzeiger“ das Abkommen über das Hinterland von Togo und Dahomey veröffentlicht worden. Durch den deutsch-französischen Vertrag vom 24. Dezember 1885 waren die Grenzen zwischen dem deutschen Togo-Gebiete und der französischen Kolonie Dahomey bis zum 9. Grade nördlicher Breite geregelt worden. Die Grenze verläuft eine gerade Linie, die von der Küste bei Klein-Popo in nördlicher Richtung bis zum 9. Breitengrade aufsteigt. Seit 1885 sind wiederholt von Deutschen und von Franzosen Expeditionen in das beiderseitige Hinterland bis hin zum Flußlauf des Niger unternommen und Verträge mit den eingeborenen Häuptlingen abgeschlossen worden. Die Konkurrenz dieser Thätigkeit nahm schließlich einen solchen Umfang an, daß ein neues Abkommen unter den beiderseitigen Regierungen wünschenswerth erschienen mußte, um den Unklarheiten über den beiderseitigen Machtbereich und drohenden Verwicklungen zwischen französischen und deutschen Expeditionen ein Ende zu setzen; waren doch französische und deutsche Stationen oft in nächster Nachbarschaft und vereinzelt sogar an demselben Orte errichtet worden!

Ueber das neue Abkommen wurde vom Mai bis Juli in Paris verhandelt. Die Thätigkeit der Delegirten war nicht leicht, da die eingeborenen Häuptlinge wiederholt Schutzverträge mit deutschen und französischen Agenten abgeschlossen und nicht selten über ihre Berechtigung zum Abschluß solcher Verträge widersprechende Aussagen gemacht hatten. Wenn man von dem Grundzuge der Priorität der Ansprüche ausgeht, so dürfte die Rechtslage im allgemeinen günstiger für die Franzosen als für die Deutschen gewesen sein. Die Franzosen hatten viel größere Opfer für Expeditionen ins Hinterland gebracht als wir. Gleichwohl ist eine Abgrenzung gelungen, die nach dem Urtheil Sachkundiger, eine geübliche Entwicklung unserer Togo-Kolonie verpricht. Von den deutschen Kolonial-Beuten war großer Werth darauf gelegt worden, einerseits daß Sanjanne-Mangu (zwischen dem 10. und 11. Grad nördlicher Breite am 1. Grad östlich von Grenzwich) in die deutsche Sphäre falle, andererseits daß das sogenannte Mono-Delta an der Küste an Deutschland abgetreten werde. Frankreich gibt in dem Abkommen seine Rechte auf Sanjanne-Mangu auf, tritt auch das altfranzösische Gebiet an der Küste zwischen der gegenwärtigen Grenzlinie und dem untern Laufe des Mono an Deutschland ab, wofür Deutschland auf alle Ansprüche auf Sugurulu und Gurma verzichtet.

Ist somit auch eine Entwicklung des Togo-Schutzgebietes bis zu dem von Gurma begrenzten Niger abgegrenzt, so bleibt es doch ein wesentlicher Gewinn für uns, daß die bisherige ohne Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse gezogene Grenzlinie an der Küste nach Osten auf den Thalweg des Mono verlegt worden ist, was von unsern Interessenten im Togo-Gebiete dringend gewünscht worden war. Wir haben uns nachgerade auch genöthigt, koloniale Erfolge nicht allein nach der Ausdehnung unserer Interessenten-Sphäre auf der Westküste zu bemessen. Das in die französische Sphäre gefallene Gebiet von Gurma am obern Nigertlauf wird noch für viele Jahrzehnte hinaus unsere Zukunftsmusik bleiben, während der Besitz von Sanjanne-Mangu und die Grenzberichtigungen an der Küste für die wirtschaftliche Entwicklung von Togoland von unmittelbarer Wichtigkeit sind.

Das Abkommen ist von der deutschen und von

der französischen Regierung genehmigt worden. In Frankreich muß es jedoch noch von der Deputirtenkammer gutgeheßen werden, ehe die Ratifikations-Urkunden ausgetauscht werden können. In Frankreich giebt es ebenso wie bei uns übertriebene Kolonialschwärmer, die mit dem Inhalt des Abkommens nicht einverstanden sein werden. Gleichwohl ist an der Genehmigung durch die Deputirtenkammer kaum zu zweifeln. Die deutsche Regierung wird voraussichtlich im Reichstage beim Kolonial-Gesetz genauere Aufschlüsse über die unvermeidlichen Zugeständnisse und die erzielten Vortheile geben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. October. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten verweilen in Wiesbaden und werden dort den Besuch des russischen Kaisers empfangen.

— Zur Ermordung des stellvertretenden Landeshauptmanns v. Hagen auf Neu-Guinea ist durch das französische Kriegsschiff „Gare“ von Koumea (Neu-Caledonien) folgende Nachricht aus Maripi (Bismarck-Archipel) eingetroffen: „Nachdem man Gewißheit darüber erlangt hatte, daß der Wittensende Otto Ehlers ermordet worden war, wurde einer der mutmaßlichen Mörder (ein ehemaliger Polizeijunge) eingeperrt. Er entwich aber unter Mitnahme eines Mausergewehrs und von 150 Patronen und unter Hinterlassung einer Warnung an v. Hagen, daß im Falle einer Verfolgung die erste Kugel ihm, v. Hagen, gelten würde. Nachdem der Kaiser Dr. Dahl mit dem Dampfer „Stettin“ in Stephansort eingetroffen, machten sich Beide, von Hagen und Dr. Dahl, in Begleitung von zwei Capitänen und 40 Polizisten an die Verfolgung, nachdem v. Hagen in einer gewissen Vorahnung seines nahen Todes alle seine Papiere geordnet, Briefe geschrieben und ein Testament aufgesetzt hatte. Der entwichene Bulu-Junge machte sein Wort zur Wahrheit und legte aus einer Entfernung von 20 Metern hinter einem Baume verdeckt, auf v. Hagen an, der tödtlich getroffen niederfiel. In der allgemeinen Bestürzung über dieses entsetzliche Ereigniß muß die weitere Verfolgung außer Acht gelassen worden sein, denn der Mörder war bis zum Datum der letzten Nachrichten noch nicht eingelangt. S. M. S. „Falke“ traf schon am folgenden Tage am Ort der That ein, und v. Hagen wurde mit militärischen Ehren beigesetzt.“

— Wie jetzt gemeldet wird, wird der zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ausersehene Votschafter in Rom, v. Bülow, durch den bisherigen Votschafter in Konstantinopel, Frhrn. Saurma v. d. Zeltz, ersetzt werden und der bisherige Staatssekretär Frhr. v. von Marschall den Votschafterposten in Konstantinopel erhalten.

— Die Ergebnisse der Konferenz im Reichsopferstamme sollen der am 23. October zusammen tretenden Konferenz, zu welcher Mitglieder der Handels- und Landwirtschaftskammern eingeladen sind, vorgelegt werden. Die angeregte Reform des Fernsprechwesens wird vor dem Frühjahr nicht in Angriff genommen werden. Staatssekretär von Podbielski hat zum Studium der Fernsprech-Einrichtungen nach Schweden und Norwegen mehrere Beamte entsandt, wovon einige zurückgekehrt sind und Bericht erstattet haben.

— Die juristische Fakultät der Universität in Göttingen hat dem Wünsche Ausdruck gegeben, erliebte Projektanten zu akademischen Unterrichtszwecken zeitweilig überlassen zu erhalten, und dabei erklärt, lediglich Auszüge aus diesen Alten mit Unkenntlichmachung der Namen der Partein, Anwälte und Gerichte den Studirenden mittheilen zu wollen. Da der Justizminister in der

Benutzung solcher Auszüge zu Lehrzwecken eine wesentliche Förderung des Universitätsunterrichts erblickt, hat er den Vandesgerichtspräsidenten zu Göttingen und gleichmäßig die anderen Landesgerichtspräsidenten unserer Universitätsstädte veranlaßt, den betreffenden juristischen Fakultäten für diejenigen Professoren des Vandesgerichtsbezirks, welche die oben angeordnete Erklärung abgegeben, erliebte Projektanten, soweit sie nicht für die Justiz erziehungskommissionen gebraucht werden, zeitweilig zur Auswahl berathen zu lassen.

— Daß auf den Wiedertritt des Kriminal-Kommissars v. Tausch in den Dienst der politischen Polizei von amtlicher Seite nicht mehr gerechnet wird, dürfte, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, aus dem Umfange hervorgehen, daß jene Stelle nunmehr endgültig durch den Kriminalkommissar Schöne besetzt worden ist. Wie in früheren Jahren Herr v. Tausch, so ist in diesem Jahre Herr Schöne im Auftrage des Generalstabes bei den großen Manövern zugegen gewesen.

Wiesbaden, 19. October. S. M. Majestät der Kaiser startete heute Nachmittag dem Herzogmarischall v. Wiedemann einen Besuch ab; darauf unternahm die kaiserliche Familie eine Spazierfahrt zur Reichweilshöhe, welche einghend besichtigt wurde. Nach dem Theater wird S. M. Majestät einer multifachen-ochlamatorischen Abendunterhaltung bei dem Intendanten v. Hülsen beiwohnen. Zu Ehren des morgen hier eintreffenden russischen Kaisers wird im königlichen Schlosse ein großes Diner stattfinden.

* **München, 19. October.** Die Kammer der Abgeordneten nahm heute einstimmig einen Antrag Söders an, es möchten Erhebungen darüber angestellt werden, ob die Straßen und Wege in dem diesjährigen Wandbergelände ungewöhnlich beschädigt worden, und es möchten, falls ungewöhnliche Beschädigungen erweisen würden, den betreffenden Gemeinden und Distrikten entsprechende Beiträge zur Wiederherstellung der Wege und Straßen gewährt werden. Im Laufe der Debatte sprachen sich Redner aller Parteien für den Antrag aus. Der Kriegsminister Freiherr von Aich und der Minister des Innern beschränkten dagegen den Antrag mit dem Hinweis, daß aus der Annahme des Antrages weitere Konsequenzen entstehen würden. Man könnte dann auch Entschädigung für die Abnutzung der regelmäßig von Militär benutzten Straßen fordern. Das Naturerlebnisgesetz keine solche Entschädigungsansprüche nicht. Würde die bayerische Regierung darauf eingehen, dann würden im ganzen Reiche dieselben Ansprüche erhoben werden. Außerdem würde es schwer sein, jetzt noch durch Erhebungen festzustellen, welche Beschädigungen von den Truppen herbeigeführt. Der Antrag wurde angenommen. Sodann begann die Beratung der Anträge auf Einziehung des direkten Wahlrechtes bezw. des Proportionalsystems in Bayern. Heute kamen in der Angelegenheit nur die verschiedenen Antragsteller zum Worte. Fortsetzung morgen.

* **München, 19. October.** Der Abgeordnete Grillenberger, welcher noch heute Vormittag in der Kammer der Abgeordneten eine fast einstündige Rede gehalten hatte, wurde heute Nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Nachhauseweg vom Schläge geprügelt und demüthigt in das Krankenhaus gebracht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 19. October.** Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden 3 namentliche Abstimmungen vorgenommen; als die dritte Abstimmung Beschlußunfähigkeit des Hauses ergab, wurde die Sitzung aufgehoben.

Türkei.

* **Konstantinopel, 19. October.** Die gestrige Sitzung der türkischen und griechischen Friedensbevollmächtigten beschäftigte sich mit rein formellen Fragen. Es wurde beschlossen, wöchentlich

indem er jeden von uns an die Arbeiten erinnerte, denen wir uns gewidmet, und an unsere Personen betreffende Einzelheiten. Wer hatte ihn so vorzüglich unterrichtet? Dieser Herrscher ist wirklich erstaunlich. Als er mit den französischen Delegirten fertig war, ging der Kaiser weiter in dem Saale umher, wobei er für jeden Delegirten ein freundliches Wort hatte, welcher Nationalität er auch angehören mochte, ohne irgend etwas zu übergehen. Bei der Rückkehr nach Frankreich tauschten wir natürlich unsere Eindrücke über diesen Herrscher aus und wir bewunderten einmüthig die erstaunliche Gedächtniskraft des Kaisers, der es anderthalb Stunden lang fertig gebracht hatte, 140 Kertzen verschiedener Nationen die verschiedenartigsten Komplimente zu machen. — Als der Kaiser seine Unterhaltung mit den französischen Delegirten beendet hatte, irat die Kaiserin ihrerseits mit ihren Kindern und Hofdamen an mich herzu und ließ sich nach den lebenswürdigsten Komplimenten gleichfalls in sehr jauchendartiger und angenehmer Weise über die ägyptischen Fragen bezüglich der Lepra aus. Vorläufige Schlussfolgerung: Man hat die Haltung des Kaisers sehr viel bemerkt, da er sich zu allererst an die französische Delegation wendete. Dieses Vorgehen wurde in den Berliner offiziellen Kreisen viel kommentirt. Unsere auswärtigen Kollegen waren gleichfalls von der Sorgfalt überrascht, die der Kaiser für alle Fragen, selbst die spezialisten und delikatesen, an den Tag legt. Nichts ist ihm fremd. Er ertheilt Befehle; er will alles kennen und er verlangt, daß man ihm gehorche. Und man gehorcht ihm. Welch' eigenartiger Mann!

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Vapenburg**, 19. Oktober. (Wolff's Bur.) Auf der Ensis sank ein Binnenschiff. Von der Besatzung wurde nur der Schiffer-Motodater gerettet. 1300 Vst. haares Gold konnten gerettet werden.
 * **Zwickau**, 19. Oktober. (Wolff's Bur.) Die elektrische Straßenbahn Zwickau-Schwenditz überfuhr in der Hauptstraße von Schwenditz einen vierjährigen Knaben Namens Gpuchiger und tödtete denselben.

* **Neustadt** an der Orlo, 19. Oktober. (Wolff's Bur.) Hier ist die große Schöneide-mühle von Göhlthor vollständig niedergebrannt.

* **Friedrichshub**, 19. Oktober. Graf Herbert Bismarck und Lord Rosebery trafen hier zum Besuch des Fürsten Bismarck ein. Der Fürst befindet sich wohl und macht täglich Ausfahrten.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Oktober. Zur Angelegenheit des Stabstrompeters Hecht stellt die „Frankf. Ztg.“ ausdrücklich nochmals fest, daß in der That die Mittheilung einer militärgerichtlichen Verurtheilung des Herrn Hecht falsch gemeint ist. Die Meldung war uns aber, wie bereits bemerkt wurde, von einer Seite zugegangen, die wir für absolut glaubhaft halten mußten und hatte auch weiterhin Bestätigung erhalten, so daß wir bei ihrer Weitergabe durchaus in gutem Glauben handelten. Wir wiederholen unser Bedauern, durch diese falsche Nachricht, die wir nach Lage der Umstände für richtig halten mußten, Herrn Hecht gekränkt zu haben.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Oktober. Aus Wiesbaden wird der „Frankf. Ztg.“ über die Rede des Kaisers bei dem Festmahle im Königl. Schlosse noch berichtet, daß der Kaiser in längeren Ausführungen erklärte, was Kaiser Friedrich dem deutschen Volke gemeint sei, und wie er für dessen höchste Ideale gekämpft und gearbeitet habe. Der Kaiser versicherte, daß auch er für die Ideale seines hochseligen Vaters wirken werde. Gerade im Wiesbadener Bezirke habe Kaiser Friedrich gern gewillt und namentlich die Saalburg bei Homburg habe ihn oft angezogen. Er (der Kaiser) habe den Entschluß gefaßt, die weitere Wiederherstellung der Saalburg selbst in Angriff zu nehmen. Dann gedachte der Kaiser der Umgebung der Kaiserin Friedrich und brachte auf diese ein Hoch aus.

* **Wien**, 19. Oktober. Die heutige Abend-sitzung des Abgeordnetenhauses begann um 6 1/2 Uhr. Nachdem der deutsch-nationale Abgeordnete Wolf die Aenderaumung einer Abänderung beantragt hatte, beantragte die Linke eine Reihe namentlicher Abstimmungen, welche um 8 1/2 Uhr

noch andauern. Hierbei kam es zu lebhaften Kontroversen zwischen dem Präsidenten und der Linke.
 * **München**, 20. Oktober. Der Reichstags-abgeordnete Grillenberger ist an den Folgen der Schlaganfalls, den er gestern erlitt, gestorben. Er hat ein Alter von 49 Jahren erreicht und gehörte dem Reichstage seit 1881 an.

Fruchtmarkt.

* **Salle a. S.**, 20. Oktober. Nach dem Bericht aus der Landwirthschaftscommissur für die Provinz Sachsen wurden hauptsächlich erzielt Getreidepreise am 19. Oktober für je 100 Kgr. Weizen im Kreise Merseburg guter 18,60 Mkt.; Roggen im Kreise Merseburg guter 14,80 Mkt.; Gerste im Kreise Merseburg mittel 17,80 Mkt.

Deutsche Fonds.

19. Oktober 1897.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,90 B
do.	3 102,90 B
do.	3 95,80 bz
Preussische Staatsanleihe	4 102,90 B
do.	3 102,90 B
do.	3 97,50 B
Pfandbriefe, Sächsische	4 —
do.	3 91,40 bz
Rentenbrief, Sächsischer	4 —

Aus dem Geschäftsverkehr.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Das Migränin-Pilz ist in den Apotheken aller Länder erhältlich. [1028]

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. G. Heine; für Anzeigen und Rechnungen: Fritz Schöder, Beide in Merseburg.

Zu Kücheneinrichtungen
 empfehle
Holz, Emaille, Porzellan, Glas- u. Steinutwaaren.
August Perl, Enten-Plan 2.
 Magazin
 für Haus- u. Küchengeräthe.

Kronleuchter, Hängelampen, Tisch- u. Küchen-Lampen etc.
 empfehle billigt in großer Auswahl
August Perl, Enten-Plan 2.
 Magazin
 für Haus- u. Küchengeräthe.

Kaffeesevice, Tafelservice, Bierservice, Waschs-service,
 billigt bei
August Perl, Enten-Plan 2.
 Magazin
 für Haus- u. Küchengeräthe.

Practische Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
 findet man in großer Auswahl bei
August Perl, Enten-Plan 2.
 Magazin [3429]
 für Haus- u. Küchengeräthe.

4000 Mk.
 werden sofort oder Neujahr 1898 auf ein Grundstück einer Nachbarstadt, erste Hypothek, gesucht. Offert. unt. K. W. 11 an die Exp. d. Bl. [3945]
900000 Mark
Instituts- und Privatgelder
 à 3 1/2 % auf Alder auszuleihen durch **H. Silberberg,**
 3645] Bankgeschäft, Halberstadt
 Dauerhafte und gute

Regen-Schirme

in großer Auswahl empfiehlt die Schirm-Fabrik von
E. Pasch,
Halle a. S., Schmeerstr. 22.
 Auf Reparatur u. Bezichen der Schirme kann auf Wunsch gewartet werden. [3646]
 Junge Vierländer Gänse u. Enten, Aelter Spotten u. Bücklinge, Mecklenburger Spidaal, Zellower Rübben und Maronen, Magdeburger Sauerköhl, Lüneburger Kennaugen.
 frische Süße
 empfielt
C. L. Zimmermann
 3934]

Anfertigung aller Drucksachen
 elegant und sauber
 zu billigsten Preisen.
 * **Merseburger Kreisblatt-Druckerei** *
MERSEBURG.
 Adresskarten, Avisbriefe, Arbeitsbestellungen, Broschüren, Bestellzettel, Briefkäpfe, Circulare, Couverts, Diplome, Etiquetten, Einladungen, Familienbeschriften, Formulare aller Art, Geschäftsbriefe, Glückwunschkarten, Geburtsanzeigen, Hochzeits-Kalenderdatee, Kataloge, Liefercheiten, Menus, Mittheilungen, Notiz Postkarten, Prospekte, Preislisten, Plakate, Packadressen, Quittungen, Rechnungen, Statuten, Speisekarten, Tafelbilder, Taschenrechnungen, Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Verträge, Wechselformulare, Weinkarten etc. etc.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.
 Große Auswahl von
Gold-, Polir-, Alhambra- und Antikeisten, Photographie-Ständer, Spiegel und Gardinensimse.
 — Einrahmungen sauber und billigt. —
Selbstanfertigung der beliebten Kröpfrahmen.
Albert Junge, Glasermeister,
Merseburg, Schmalestraße 25.

Ad. Schäfer
 Merseburg,
 Anfertigung und Lager f. Herren-Wäsche.
Specialität
 Oberhemden, Uniform - Hemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten.

Gasglühlicht-Körper
 (Glühstrümpfe)
 großartig hell brennend, Preis nur 7 Pfennige.
Complete Glühlicht-Apparate
 mit Strumpf und Cylinder unter Garantie guten Brennens Mk. 2,20.
 Reparaturen und Gas-wirthen Rabatt.
Otto Breitschneider,
 Eisenwaarenhandlung,
 3780] fl. Ritterstr. 2 b.
 1 junger echter Winorka-Sohn, sowie 3 Verlobter zu verkaufen.
 Anterkaufung 55.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich meine sämmtlichen Waaren-vorräthe, als:

Selters- u. Bierflaschen

u. sonst noch vorhandene Gegenstände, jedoch erische meine gebirten Abnehmer, die noch vorhandenen Flaschen mir ge-billigt zukommen zu lassen.

Mit Hochachtung
Karl Tambach,
Dom 10/11.

Nach beendeter Sommer-Saison empfehle mich um Theatersifren für Vereine und Private.

F. A. Grähneis,
Theatersifren,
(früher Peter Scherr.)

3076]



Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-Drogen- u. Special-Geschäften. [43

Alpen-
Stiegliche ff. Säuer Stüd 2 Mk.
Alpen-Zeitige ff. Säger St. 1.50 Mk.
Edelfinken ff. Säger St. 1.50 Mk.
Weinberge Gänflinge ff. St. 2 Mk.
Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt.
Schlegels Thierpark, Hamburg.

Geldschranke.

J. C. Petzold Magdeburg 59] empfiehlt seine Fabrikate in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

Sür Kaffeetrinker! [3201
Anfer-Gichorien
ist vorzüglich schmackhaft
beförmlich anregend nahrhaft rein
löslich ergiebig sparfam billig
der beste Kaffeezusatz.
Dommerich & Co.
Magdeburg.

Feinste
Dresd. Gänse,
feinste hiesige
Gänse, eigene
Maß, Gänse ausgeweidet u. zerlegt,
Gänselein und Blut.

Hasen

Reis frisch, ganz und zerlegt,
Feinste Enten, feinste Suppen-
bübner und Gähne, feinste
3849] junge Tauben

empfeilt **M. Grunow,**
Sand 14.

Feinstes
Thüringer Mohnöl

empfang und empfiehlt [26
K. Hennicke.

Freundl. Wohnung
3 Stuben u. Zubehör, im 1. Stock be-
legen, ist wegzugshalber

sof. z. vermietthen
und Anfang oder Mitte November zu
beziehen. **Unteraltenburg 59.**

Merseburg. Zur Reichskrone.

Im Saale.

Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. Oktober
Grosse Tyroler National-Concerte

der hier zum ersten Male anwesenden, ersten und überall mit dem besten Erfolge
concertirenden Alpenfänger und „National-Länder-Gesellschaft“: Die Kulfsteiner,
Direktion C. Hofer, Nachfolger des berühmten Ludwig Rainer aus dem
Zillerthal (Achensee), im Besitze der besten Zeugnisse.

N.B. Kein Engel-Tanzel! Bisherortuose Herr A. Kullmann. Elegantes
Austreten, Vorträge höchst dezent.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll **C. Hofer.**
3832)



General-Versammlung
Montag, den 25. Oktober a. c., Abend
8 Uhr im Fivoli.

Anträge hierzu sind dem Vorsitzenden schriftlich
bis zum 21. Oktober einzureichen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung.
 2. Rechnungslegung. (3795)
 3. Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1897/98.
 4. Festsetzung der Monatsbeiträge pro 1897/98.
 5. Anträge.
 6. Wahl des Vorstandes und der Commissions-Mitglieder.
- Der Vorsitzende.

Ball- und Gesellschaftsfächer

in großer Auswahl (vorjährige Sachen zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen) empfiehlt (3917

Gust. Lots Nachfolger.

Bei großer Preiswürdigkeit

in reichster Auswahl empfehle:



Mäntel
in voller abnehmbarer Pelzine,
modernste Stoffe.
Ueberzieher in glatten und
rauben Stoffen.
Toppen mit u. ohne Futter neu
Farben, div. Ausführ.
Rock- u. Jacket-Anzüge
ein. u. zweireihig in jeder Preislage
Knaben-Mäntel
mit und ohne Pelzine.
Knaben-Paletots und **Byjacks**
in nur modernen Stoffen.
Knaben-Anzüge
in den neuesten Jacons in bekannter
größter u. geschmackvoller Auswahl.
**Burschen- u. Jünglings-
Anzüge**
jeder Größe

== Anfertigung nach Maß ==
unter Garantie des besten Sitzes und neuester Mode.

Großes Stofflager.

Arbeits-Garderoben
3466] engl. Leder, Zwirn, Pilot zc. billigst.

Heinrich Lagler,
Markt 8. Merseburg. Markt 8.

**Gegenstände zum Malen,
Brennen u. Schmelzen,**

sowie Künstlerfarben, Brennapparate und Schmelz-
Qualitäten empfiehlt (3918
Gust. Lots Nachfolger.

Stadttheater Halle a. S.

Donnerstag, d. 21. Okt.
Mit neuen Decorationen:
Margarethe.
Oper in 5 Akten von Gounod.

Zu den
Künstler-Concerten
werden noch Eintrittskarten für nicht-
nummerierte Plätze — 3 Concerte 2 Mk.
— auch an Nichtmitglieder des Ver-
antwärtlichen in der Kasse der Ver-
sicherungsanstalt Sachsen-Anhalt aus-
gereicht. [3943

Der Vorstand
des Preussischen Beamten-Vereins

Feldschlößchen.

Moigen Donnerstag
Schlachte-Fest
früh Wellfleisch, abends Brat-
frische Wurst. **A. Kießer.**

Empfehle meinen vorzüglichen (3902)
Mittagstisch
im Abonnement 75 Pfg.

Carl Schwabe, Hohentollern

Höhere Ausbildung

in Gesang, Klavierpiel u. in
Theorie der Musik.
Willy Straube's
Musikinstitut.
Som 1. Oktober an
Neumarktsthor 1. (344)

Täglich
frische, feinste Molkereibutter
in div. Marken zum billigsten Tagespreis

Margarine-Schmalz,
ff. Schweizer, Limb., Bad-
stein, Garzer u. Kräutler-
Käse,
Kaiser, Frühstück u. Sahnen-
Käse,
Sauschlachten-Wurst,
Corned-Beef,
Gemüse, Conserven zc.

bei größerer Abnahme billigste Preis-
notirung
Täglich frische Preßhese
empfeilt (367

Carl Rauch, Markt
28.

Butterhandlung.

Gummerlings
Nähr-Zwiback
ist zu haben bei (393

Richard Schurig,

Getrag. Kleidungsstücke,
Beuten, Möbel, Wäsche,
Schuhe u. Stiefeln
fauft **H. Apelt,** Delgauer
4.

Prima
Breißelbeeren m. Zucker
3920] sowie
Heidelbeeren m. Zucker
empfeilt

Richard Schurig

Gebrannter
Caffee
(Melange)

per Pfd. 90 Pfg., kräftig u.
reinschmeckend bei Abnahme von 9 Pfd.
unter Nachnahme.

Andreas Wulfers,
3882] **Bremen.**

Zu verkaufen
1 sehr gut erhaltenes ta'elförmiges
Klavier.

3877] **Dammstraße 4.**

Freundl. möbl. Stud
mit Schlafkabinet sof. zu ver-
mietthen. **Märkerstr. 81.** (34

Gist!

Roman von Doris Frei in v. Spätgen.
(Nachdem verboten.)
(38. Fortsetzung.)

Demnach schien ein ferneres Zusammenleben ganz unmöglich. Die Bräiden waren abgebrochen! Einjam, wie jetzt, ohne die strahlenden Blicke ihrer Augen, ohne das herzerfrischende Lachen, ohne mehr ein freundliches Wort aus ihrem Munde zu hören, sollte sein Leben hinfließen. Welch trostloser Gedanke! Immer und immer wieder bemühte er sich, Maria Irene's Benehmen gegen ihn zu vergessen, wärtigen. Was es nicht dennoch Lage, wo sie ihn, freilich nur ganz verholten, aber seltsam warm und unig angeblickt, wo er den flüchtigen Druck ihrer kleinen Hand zu fühlen vermeint? Nein, nein, sie konnte, sie durfte nicht schuldig sein! Er war ein Narr, ein Clever, dem die blinde Eifersucht einen schändlichen heimtückischen Streich gespielt hatte. O, diese Neuel! Wie peinigte und quälte ihn jedes seiner bösen Worte! Denn jetzt, grade jetzt, wo Maria Irene für ihn verloren schien, fühlte er, daß tief in seinem Herzen drinnen, eine heiße, leidenschaftliche Liebe für sie geschlummert hatte! Aber war es denkbar, niemals wieder eine Annäherung zu versuchen?

Und Reponuit? Erschreckend klar stand dessen schmerzzerfülltes, offenes Antlitz noch vor seinem Gesichte, als er zwar düsteren Blickes, doch nicht unwillkürlich ihm die Hand zum Abschiede entgegengereckt hatte!

Daraus sprachen doch wohl keine Zeichen einer an dem eigenen Bruder begangenen Schuld! Wo fand er Licht und Klarheit in dieser schrecklichen Finsterniß!

Dreizehntes Kapitel.

„Hedda, bist Du's wirklich? Nein wie lieb und nett, jetzt zu kommen! Gerade heute beschäftigten sich meine Gedanken ganz besonders mit Dir! Du bist doch eine gute, treue Seele!“

Man hatte den bequemen Rollstuhl der Erbprinzessin, auf dem sie den größten Theil des Tages verbrachte, da das fränke Wein noch immer sehr geschont werde; sollte, auf die an ihrem Salon stoßende Veranda geschoben, wo der Mittagsonnenschein des für die vorgerückte Jahreszeit auffallend milden Tages es ihr ermöglichte, die balsamische Herbstluft zu genießen; die Blätter und

spärlischen Blüthen der an den Bietlern emporstehenden lila Clematis hatte die einstige Frische freilich schon eingeblüht und durch zeitige Nachtfröste gelitten, und die diesen hübschen Blag sonst hierden Topfgewächse waren dem schützenden Gashdach des Treibhauses wieder anvertraut worden; allein der freie Ausblick in den Park hinaus bot doch ein zauberisch schönes Bild. Inmitten der noch immer saftig grünen Rasenfläche vor dem Schlosse stand eine sogenannte Bluteiche, deren von der Sonne beschienenes, herbstlich gefärbtes Laub jetzt in wahrhaft leuchtendem Purpur prangte und gar seltsam gegen die einzelnen Gruppen mächtiger, schwarzgrüner Eukalypten abfiel, an denen der fürstlich Park so reich war. Der letzte Hauber des scheidenden Herbstes schien heute darüber ausgebreitet zu sein. Mit süßlichem Behagen sog die hohe Frau die würzige Luft in sich ein und erfreute sich des tiefen Friedens ringsum.

Der Winter war ja ohnedies nahe genug, und mit ihm zogen voraussetzlich lange trübe Tage ein, die für sie selbst, die hilflose Frau, doppelt schwer erschienen. Mit halbgeschlossenen Augen hatte Maria Irene im Sessel geruht, als ein rathiger Schritt durch den Salon, dessen Glasthür geöffnet stand, sie emporschauen ließ.

Da stand Hedda, welche ihren thranenden Blick durch ein heiteres Lächeln zu verbergen bemüht war, dicht an ihrer Seite:

„Ich hielt es nicht länger aus, Cousine,“ sagte sie warm. „Fräulein Jungmann geht es vortrefflich, sie kommt in acht Tagen mit Frau Fischer nachgereist, und ich kann mich hier doch nützlich machen, denke ich!“

Tiefe Bewegung übermannete sie und rasch beugte sie sich über der Erbprinzessin im Schlosse ruhende, durchsichtig weiße Hände nieder.

„Ach, es geht mir ja wieder gut, Hedda — vortrefflich! Wirklich ich vermag ganz allein — natürlich am Stock — durchs Zimmer zu gehen,“ antwortete die schöne Frau mit ernster Miene, wobei sie des jungen Mädchens Wangen in dankbarer Bärtlichkeit streichelte.

„O, Maria Irene, Du besitzt unendlich viel Mutz und Standhaftigkeit; alle Menschen bewundern Dich!“

„Unsinn! Was Gott schickt, muß man mit Geduld und Fassung hinnehmen! Wer weiß, wozu es gut ist,“ klang es sanft, aber wehmüthig zurück. „Doch, bitte, sprechen wir nicht mehr davon. Es

ist ja jetzt, Gott Lob, überwunden. Zuweilen, und gerade an solchen Tagen, wo die liebe Sonne so heiter scheint, ist es mir oft, als ob mein Herz noch ganz hoffnungsfreudig erbebe. Warum soll ich denn schon ganz abgeschlossen haben mit dem Leben? Ich bin noch so jung, nicht wahr, Hedda? Solch kleiner Schönheitsfehler macht manchmal ganz interessant,“ sagte sie, herzlich lachend.

Noch niemals vorher hatten der Gräfin Blicke mit so großer Bewunderung auf den Zügen der Cousine geruht, als gerade in diesem Augenblick. Nein, gewiß nicht, an Schönheit hatte Maria Irene nichts eingeblüht. Im Gegentheil, ein verklärter Hauch hingebender, holder Weiblichkeit lag darüber ausgebreitet, was der edlen Dulderin bei dem oft bitzig darüber hinstreichenden Humor einen ganz eigenartigen Reiz verlieh.

Nachdem sich das junge Mädchen an der Erbprinzessin Seite niedergesetzt und von ihrem Aufhalte in Vanbeck und Fräulein Jungmanns gut gelungener Kur eine anschauliche Schilderung gemacht hatte, fragte die Ältere plötzlich mit sorgsamem Blick:

„Sag mir doch, Hedda hast Du vor Deiner Abreise auch schon bemerkt, daß Doktor Schwarz jetzt immer so entsehrlich ernst und verschlossen ist, als ob irgend ein schwerer Kummer sein Gemüth belaste? Wir selbst sind seine persönlichen Verhältnisse ganz fremd, und ich wage daher nicht, ihn durch indiscrete Frage, zu belästigen. Aber es thut mir leid, den vortrefflichen Mann, den ich während meiner Krankheit erit so recht schätzen gelernt habe, bekümmert zu sehen. Du ahnst also auch Nichts, Hedda?“

„Ich — ? O, ich sehe Doktor Schwarz ja noch viel freundlicher gegenüber, als Du, Cousine“, entgegnete die Angeredete ausweichend, indem sie die Augen rasch zu Boden senkte.

„So, — nun, ich glaube bemerkt zu haben, daß es einen Gegenstand giebt, der ihn aus seinem schmerzlichen Sinnen und dem drückenden Ernst herauszurütteln vermag“, warf die Erbprinzessin, scheinbar unbefangen, doch mit Betonung hin.

Gräfin Hedda gab keine Erwiderung, und Ersterer fuhr fort:

„Wie man mir erzählt, soll die Rede davon sein, daß wir Dr. Schwarz nicht mehr lange bei Hote behalten würden.“ (ob die schöne Frau wohl bemerkte, wie die auf ihrem Kneien liegende niebliche Mädchen-

Seine
pfer
Fahr
angeh
mit
geet
3646
Am
Weiße
Schm
26. J
Handl
Verha
Vorfi
mache
hierau
Dr.
3948
Mor
1.
2.
3.

Etto ber.
le a. S.
Det.
onen:
he.
Sound.
erten
n für nicht.
ncrete 2 Bl.
er des Be.
e der Be.
Anhalt aus.
1943
en-Bereins
ehen.
innerstag
e-Fest.
s Brat.
s Stieker.
ichen (3907)
rifen
s Wfa.
Böhmenollern.
ildung
spiel u. dr
Ruff.
ube's
ituit.
Krober am
344
Kereibutte
nen Tages
alz.
mb.-. Vad
u. Kräfte
u. Sahn
Surf,
ven 2c.
billigste
Dreschefe
367
h, Mart
28.
blung.
ings
ibad
381
churig.
ngsstück
Wäsche
stiefeln
Delarue
4.
a
m. Zude
n. Zude
Schurig
ater
ee
(e)
kräftig
me von 9
ulfers,
n.
fen
ta elförmig
ier.
nstraße 4.
l. Stub
sof. zu
S. I. 34

hand jäh zusammenzuckte?) „Die Gründe zu diesem Entschlusse sind mir natürlich fremd, doch ist nicht abzuleugnen, daß sein Fortgang ein unersehlicher Verlust für uns wäre. Du weißt doch Hedda, daß mein Schwiegervater kürzlich beschlossen hat, Nepomuk, den er noch zu unreif und kränkelnd findet, einige Zeit auf Reisen zu schicken. Man wünscht, ihm fürs Erste Doktor Schwarz als Begleiter mitzugeben, was entschieden als eine gute Wahl bezeichnet werden muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Wittenberg, 18. Oktober. Für die hiesige Schloßkirche sind neue Anschaffungen beantragt worden, welche die Genehmigung des Kaisers gefunden haben. Außer dem Magistratsgeschloß soll ein reich in Eichen geschmücktes Lesepult vor dem Altar aufgestellt werden, die Sakristei erhält außer seinen Ausstattungsgegenständen einen Laubfächer und vor der, von dem Schloßplatz direkt in das Schiff der Kirche führenden Hauptthür wird nach innen ein mit schwerer Portiere versehener Windfang aufgestellt, dessen Bildhauerei in dem gotischen Stil der Kanzel, des Kaiserstuhls und der Fürstentühle der Schloßkirche ausgeführt wird; die Arbeiten sind dem Hofbildhauer Vober hier, der sich durch die Ausstattung der Schloßkirche und mehr noch durch die danach ausgeführte Ausstattung der Willibrodikirche in Weigel einen Ruf erworben hat, übertragen worden. — Demselben Künstler ist auch die Ausstattung der in Jerusalem neu erbauten Erlöserkirche übertragen worden, deren Einweihung im nächsten Frühjahr erfolgt. Diese Ausstattung wird gleichfalls in Eichenholz, aber im byzantinischen Stil ausgeführt. Auffallend ist bei der Erbkirche die ungewöhnliche Stärke der Thürme. Für die Ausstattung beider Kirchen und deren Ergänzungen hat sich der Kaiser die letzte Entscheidung vorbehalten. Er prüft die Zeichnungen bis in die feinsten Details, und diese tragen daher, wenn sie nicht etwa, wie es auch vorkommt, ganz verworfen werden, Korrekturen und Bemerkungen von des Kaisers eigener Hand.

Roßbach a. S., 17. Oktober. Heute feierte das H. Notheliche Ehepaar in voller körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Nachmittags übermittelte Pastor Breuthers-Kleinjena die Glückwünsche des hiesigen Gemeinderathes, dessen langjähriges Mitglied Herr H. gewesen ist, und Ortsrichter Panje überreichte ein

von der Gemeinde gestiftetes Geschenk. Vom Kaiser ist dem Paar die Ehe-Jubiläums-Medaillen nebst einem Glückwunschsreiben verliehen worden. — Der Junggeselle R. Keuterer von hier erfreut sich trotz seines hohen Alters — er zählt bereits 91 Jahre — noch völliger körperlicher und geistiger Rüstigkeit. So bearbeitet er den Weinberg von 700 Stöcken fast ganz allein und unterstützt seine Angehörigen bei allen Feldarbeiten. Auch unternimmt er zuweilen noch ganz allein größere Fußtouren und läßt sich sein Pfeifchen wohlschmecken. Sogar eine Krankheit hat ihn noch nicht heimgeführt.

Schneebeck, 18. Oktober. In der Nähe des „Buschhauses“ ereignete sich gestern früh ein bedauerlicher Unglücksfall. Fünf junge Leute vom Ruderklub „Berder“-Magdeburg waren mit dem Boot am „Buschhaus“ eingetroffen. Der eine von ihnen, der 26-jährige Eichler, Franz, und engl. Korrespondent des Grunowwerkes in Dudaun, kam auf den thörichten Gedanken, zu baden, und sprang trotz Abrahams seiner Freunde in die Elbe, jedoch um vor den Augen seiner Sportsgenossen gleich zu verschwinden. Ein Herzschlag hat augenblicklich seinem Leben ein Ende gemacht. Besten und heute hat man vergeblich nach dem Leichnam gesucht.

Fahrplan vom 1. Oktober 1897.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 u. 7 M. (D.-Schneid. 1.—2. Kl.) 5 u. 6 M. (2.—4. Kl.) 6 u. 20 M. (1.—4. Kl.) 8 u. 45 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 9 u. 37 M. (1.—4. Kl.) 12 u. 7 M. (1.—4. Kl.) 12 u. 52 M. (1.—4. Kl.) 2 u. 17 M. (Schneidung. 1.—3. Kl.) 4 u. 5 M. (1.—4. Kl.) 5 u. 10 M. Nachm. (Schneidung 1.—3. Kl.) 8 u. 4 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 8 u. 13 M. (1.—4. Kl.) 9 u. 1 M. (D.-Schneid. 1.—2. Kl.) 11 u. 45 M. (1. u. 4. Klasse, Abg.). Die mit * bezeichneten Züge halten in Annendorf an.
Aufschlüsse:
Ost-Berlin: 12 u. 22 M. Nachts, 3 u. 58 M. (Schneid.), 4 u. 27 M. (D.-Schneid.), 7 u. 9 u. 12 M. (Schneid.), 11 u. 12 M. Bm., 2 u. 2 u. 50 M. (D.-Schneid.) 5 u. 38 M. (Schneid.), 5 u. 46 M. Bm., 8 u. 24 M. (Schneid.) 8 u. 50 M. 9 u. 30 M. (D.-Schneid.) Abds.
Leipzig—Merseburg: 11 u. 20 M. Abds. ab Leipzig. 12 u. 25 M. Nachts ab Halle. 12 u. 55 M. Nachts an Merseburg.
Nach Weissenfels: 3 u. 43 M. Nachts (2.—4. Kl.) 6 u. 4 M. (1.—4. Kl.) 8 u. 9 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 10 u. 47 M. (1.—4. Kl.) 11 u. 43 M. Bm. (Schneid. 1.—3. Kl.) 1 u. 32 M. (1.—4. Kl.) 2 u. 45 M. (1.—4. Kl.) 4 u. 15 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 5 u. 58 M. Bm. (1.—4. Kl.) 7 u. 57 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 10 u. 22 M. (2.—3. Kl.) 11 u. 59 M. Abds. (1.—4. Kl.).
Aufschlüsse:
Cordoba—Leipzig: 4 u. 11 (D.-Schneid.), 4 u. 7 M. 6 u. 17 M., 8 u. 49 M., 9 u. 45 M. Bm., 12 u. 35

1.—3. Kl.) 9 u. 4 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 11 u. 25 M. 2 u. 15 M. (Schneid. 1.—3. Kl.) 4 u. 39 M., 5 u. 4 M. Bm., (Schneid. 1.—3. Kl.) 8 u. 12 M., (Schneid. Kl.) (Schneid. 1.—3. Kl.) 12 u. Nachts.
Weissenfels—Leipzig: 2 u. 10 M., 7 u. 12 M., 8 u. 38 M., 11 u. 23 M. Bm. (Schneid. 1.—3. Kl.) 12 u. 20 M., Halle—Leipzig: 2 u. 57 M. Nachts, 4 u. 33 M., 5 u. 43 M., 7 u. 32 (Schneid.), 7 u. 47 M., (Schneid.) 9 u. 15 M., 10 u. 22 M., 10 u. 44 M. (Schneid.), 11 u. 49 M., Bm., 1 u. 43 M., 4 u. 5 u. 17 M. (Schneid.) 5 u. 35 M. (Schneid.) Bm., 6 u. 30 M., 7 u. 19 M., 8 u. 42 M. 9 u. 21 M., Abds., 11 u. 5 M. (Schneid.), 12 u. 6 M. Nachts.
Halle—Magdeburg: 4 u. 55 M., 7 u. 11 M., 10 u. 11 M., 5 M., 11 u. 18 M. Bm. (Schneid.), 1 u. 32 M., 3 u. 28 M., 5 u. 53 M. Bm., 7 u. 14 M. (Schneid.), 8 u. 45 M., 10 u. 46 M. Abds. (Schneidung), 12 u. 22 M. Nachts.
Halle—Nordhausen: 5 u. 30 M., 6 u. 50 M., (bis Smetzdungen), 9 u. 14 M., 11 u. Bm. (Schneid.), 12 u. (bis GutsMuth) 2 u. 20 M., 3 u. 58 M., (D.-Schneid.), 6 u. 2 M. Bm., 10 u. 49 M. (Schneid.) 11 u. 31 M. Abds.
Halle—Gatterbach: 4 u. 53 M., 7 u. 57 M., 11 u. 42 M. Bm., 1 u. 33 M. (Schneid.), 3 u. 27 M. Bm., 6 u. 18 M., 10 u. 30 M. Abds.
Halle—GutsMuth: 7 u. 30 M., (1.—3. Kl.) 7 u. 40 M., 11 u. 34 M. Bm., 2 u. 55 M. Bm. (1.—3. Kl.), 6 u. 23 M., 11 u. 25 M. Abds.
4 u. 46 M. Bm., 8 u. 27 M. Abds. (Schneid. 1.—3. Kl.), 12 u. 30 M. Nachts.
Naumburg—Kern: 5 u. 21 M., 9 u. 11 M., 12 u. 53 M., 3 u. 43 M. Bm., 8 u. 52 M. Abds.
Großbergnau—Sachsenfeld: 9 u. 20 M. Bm., 11 u. 11 M., 4 u. 16 M. Bm., 7 u. 20 M., 9 u. 10 M. (Schneid.) Abds.
Großbergnau—Straußfurt: 8 u. Bm., 12 u. 58 M., 3 u. 38 M. Bm., 9 u. 5 M. (bis Gütchen) Abds.
Neu-Dietendorf—Zimerna: 6 u. 29 M., 8 u. 53 M., 10 u. 38 M., Bm., 12 u. 59 M. (Schneidung), 2 u. 52 M., 4 u. 58 M. Bm., 9 u. 12 u. 5 M. (bis Arnshaus).
Götha—Georgenthal: 5 u. 43 M., 7 u. 11 u. 9 u. 25 M., 10 u. 56 M. Bm., 1 u. 4 u. 8 M. Bm., 8 u. 6 M., 11 u. 25 M. Abds.
Merseburg—Möckeln. Merseburg ab: 6 u. 52 M., 10 u. 57 M., 2 u. 49 M., 6 u. 11 u. 8 u. 20 M. Bm. Möckeln an: 7 u. 40 M., 11 u. 47 M., Bm., 8 u. 35 M., 6 u. 39 M., 9 u. 6 M. Bm. Möckeln ab: 6 u. 11 u. 22 M. Bm., 12 u. 32 M., 3 u. 53 M., 7 u. 11 M. Bm. Merseburg an: 5 u. 45 M., 9 u. 23 M. Bm., 1 u. 25 M., 4 u. 43 M., 7 u. 49 M. Bm.
Merseburg—Schafstädt. Merseburg ab: 6 u. 50 M., 10 u. 52 M. Bm., 2 u. 54 M., 8 u. 25 M. Schafstädt an: 7 u. 50 M., 11 u. 51 M. Bm., 3 u. 48 M., 9 u. 22 M. Nachm. Schafstädt ab: 4 u. 55 M., 8 u. 15 M. Bm., 12 u. 42 M., 6 u. 36 M. Nachm. Merseburg an: 5 u. 53 M., 9 u. 28 M. Bm., 1 u. 40 M., 7 u. 35 M. Nachm.

Wetterbericht des Kreisblattes.

20. Oktober: Mittl. trüb, streichweise Regen, milde.

Verlag von Druck und Verlag von Rudolf Feine („Merseburger Kreisblatt“ Druckerei).

die D...
des S...
die M...
Kloster...
3646]
Am...
Weißer...
Schmit...
26. Ju...
Handb...
Verhan...
Vorsta...
mache...
hierwa...
R e...
3948]
Rou...
tude...
ber...
[346]